

Von Volltreffern und Fehlgriffen

Wurden Sie jeweils zuerst gewählt, wenn es im Turnunterricht endlich zum spielerischen Teil kam und die Mannschaften zusammengestellt wurden? Und auf welcher Position durften oder mussten Sie zum Erfolg beitragen? Wurden Sie ‚auserwählt‘ das Tor zu hüten, weil man Ihre Angreifer- oder Verteidigerqualitäten anzweifelte? Wie auch immer, die Bedeutung des Torhüters wird in der Jugendzeit meist unterschätzt. Dabei ist diese einsame Position die ideale Vorbereitung für ein politisches Amt. Das jedenfalls ist meine Erfahrung nach rund 500 Tagen im Zürcher Kantonsrat.

Als Torhüter der unverwüchtlichen Veteranen des FC Affoltern finde ich viele Parallelen zu meinem kantonsrätlichen Wirken. Als hinterster Mann versuche ich mit einem geschickten Abkick oder Auswurf erfolgversprechende Spielzüge zu lancieren. Mich auf dem Parlamentarierfeld an solch geglückte Aktionen zu erinnern, hilft mir dann beim Abfassen und Einreichen politischer Vorstösse. Einen gewichtigen Unterschied gibt es allerdings: Als Kantonsrat möchte ich, dass letztlich die ganze Bevölkerung und nicht nur ein einzelnes Team gewinnt.

Wird eine von mir mitunterzeichnete „Parlamentarische Initiative“ an eine vorberatende Kommission überwiesen, dann buche ich das unter „Steilpass“ ab. Und weil mir dies kürzlich zusammen mit 74 Ratsmitgliedern gelungen ist, steht nun zur Diskussion, ob ein ‚freiwilliger automatischer Steuerabzug vom Lohn‘ eine wirkungsvolle Hilfe für Menschen sein kann, die mit Schuldenproblemen zu kämpfen haben.

Gelbe Karten wegen Spielverzögerung gibt es in der Politik allerdings nicht. Und so musste sich Torhüter Sommer ohne zu Murren acht Monate gedulden, bis der geplante Steilpass ankam. Das Warten ist allerdings oft anstrengender als das Spiel nach vorne. Denn in dieser Zeit waren viele Gespräche zu führen und harte Überzeugungsarbeit zu leisten.

Schneller geht es, wenn ich eine blosse „Anfrage“ einreiche, wie ich es nach den Sommerferien zum Thema ‚Pelletheizungen nicht benachteiligen‘ tat. Doch der Ball kam so rasant zurück, dass ich beinahe auf dem falschen Fuss erwischt wurde. Denn ein Radiojournalist wollte in einem Telefon-Interview von mir erfahren, wie denn die Funktionsweise eines Pufferspeichers bei einer Pelletheizung genau sei. Aber weil sich auch Torhüter serös auf ein Spiel vorbereiten müssen, hatte ich mich vorgängig bei einem Ingenieur über die wichtigsten Aspekte informiert. Knapp war es trotzdem.

Wie im Fussball sind auch in der Politik nicht alle Vorstösse erfolgreich. So hatte ich im Frühjahr einen etwas scharf formulierten Vorstoss zum Thema Mindestlöhne im Detailhandel mitunterzeichnet, der auch wegen schlechter Ausführung nicht ankam. Denn in der Stellungnahme des Regierungsrates wurde deutlich, dass unsere Anfrage teilweise falsche Fakten enthielt.

Diese Erfahrung erinnert mich an eines meiner letzten Meisterschaftsspiele, bei dem ich am liebsten im Erdboden verschwunden wäre. Denn einen schwach geschossenen Freistoss zwischen den Händen durchflutschen zu lassen, ist für einen Torhüter die Höchststrafe. Wegstecken, aufstehen und weitermachen. Das ist in der Politik ebenfalls angesagt. Auch auf dem politischen Feld hängen Sieg oder Niederlage nicht nur von einem einzelnen Spieler ab. Gemeinsam ist man stärker. Das wird besonders deutlich, wenn über Parteigrenzen hinweg ein Ziel erreicht werden kann. Das wird hoffentlich auch bei der „Petition für eine Mittelschule in Affoltern am Albis“ der Fall sein. Denn fast alle Kantonsräte aus dem Bezirk vergessen für einmal ihre eigenen Clubfarben und setzen sich so für die ganze Bevölkerung des Bezirkes ein. „Jetzt oder nie!“ heisst die Devise, damit diese Petition zum Volltreffer wird. Und nun ist fürs Erste fertig gehofft - das Goalietraining wartet: Freistösse üben!

PS: Details zu meinen bisherigen acht Vorstössen finden sich unter:
www.kantonsrat.zh.ch/mitglieder/mitglieder.aspx

Daniel Sommer, Kantonsrat EVP, Affoltern am Albis